

Pflegestatistik

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung Ländervergleich - Pflegeheime



2019

Erscheinungsfolge: zweijährlich
Erschienen am 15. Dezember 2020
Artikelnummer: 5224102199004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Textteil

- A [Vorbemerkung](#)
- B [Glossar](#)

Tabellenteil

- 1 **Pflegeheime zum Jahresende 2019**
- 1.1 [Anzahl und Größe sowie Trägerschaft](#)
- 1.2 [Verfügbare Plätze nach Trägern](#)
- 1.3 [Pflegebedürftige nach Pflegegraden - Anzahl -](#)
- 1.4 [Pflegebedürftige nach Pflegegraden - in % -](#)
- 1.5 [Personal nach Beschäftigungsverhältnis - Anzahl -](#)
- 1.6 [Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in % -](#)
- 1.7 [Personal nach Tätigkeitsbereichen - Anzahl -](#)
- 1.8 [Personal nach Altersgruppen - Anzahl -](#)
- 1.9 [Personal nach Altersgruppen - in % -](#)
- 1.10 [Vergütungssätze für die vollstationäre Dauerpflege](#)
- 1.11 [Vergütungssätze für die vollstationäre Dauerpflege \(einschließlich Unterkunft und Verpflegung\)](#)

Glossar

Zeichenerklärung/Abkürzungen

- = nichts vorhanden
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

- BGBL. = Bundesgesetzblatt
- bzw. = beziehungsweise
- einschl. = einschließlich
- SGB = Sozialgesetzbuch
- z. B. = zum Beispiel

Vorbemerkung

Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember 1999 **zweijährlich** durchgeführt.

Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben. Seit dem 1.4.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 1.7.1996.

Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen:

Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung insbesondere Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfängerinnen und -empfänger.

Der **Erhebungsstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Einrichtungen ist der 15.12.; der für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend – der 31.12.

Die **Definitionen und Abgrenzungen** der Statistik beruhen auf dem Pflegeversicherungsgesetz (**SGB XI**). Die Rechtsgrundlage für die Statistik ist § 109 Abs. 1 SGB XI in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung.¹

Die **Qualitätsberichte** der beiden Erhebungen (einschließlich Erhebungsbogen und Erläuterungen) stehen unter den unten aufgeführten Pfaden kostenfrei zur Verfügung.

Ergebnisse zur Pflegestatistik stehen im Internetangebot unter den unten aufgeführten Pfaden kostenfrei zur Verfügung. Zudem können wir weitere **Standardtabellen** auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen. Ergebnisse in tiefer regionaler Gliederung (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweilige Statistische Landesamt:

- Tabellen mit Eckdaten und Grafiken:
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Pflege/Pflege.html>
- Berichte über die Pflegestatistiken (1999 bis 2017):
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Pflege/PflegeDeutschlandergebnisse.html>
- Qualitätsberichte:
<https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Gesundheit/einfuehrung.html>
- Daten im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes:
<http://www.gbebund.de>
- Gemeinsame Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes mit **Kreisergebnissen** für die Erhebungen 2003, 2005, 2007, 2009 und 2011:
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Kreisvergleich>
- Datenbanken:
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>
<http://www.forschungsdatenzentrum.de/>

¹ Den Wortlaut der nationalen Rechtsvorschriften in der jeweils geltenden Fassung finden Sie unter <https://www.gesetze-im-internet.de/>.

Exkurs 1: Übersicht über Änderungen der Erhebungsmerkmale 2019

Durch Änderungen des **Pflegeversicherungsgesetzes** insbesondere durch das **Terminservice- und Versorgungsgesetz** sowie das **Pflegepersonal-Stärkungsgesetz** erfolgten auch Änderungen in der Pflegestatistik 2019.

So wurden die ambulanten Betreuungsdienste (nach § 71 Abs. 1a SGB XI) neu in die Erhebung integriert. Ambulante Betreuungsdienste erbringen für Pflegebedürftige dauerhaft pflegerische Betreuungsmaßnahmen und Hilfen bei der Haushaltsführung (§ 71 Abs. 1a SGB XI). Sie erbringen keine körperbezogene Pflege nach § 36 SGB XI und werden 2019 erstmals in der Erhebung erfasst.

Beim Personal der Pflegeheime:

- Beim überwiegenden Tätigkeitsbereich wird der Bereich „zusätzliches Pflegepersonal (§ 8 Abs. 6 SGB XI)“ neu eingeführt.

Zudem wird sowohl für das Personal als auch für die Pflegebedürftigen ab dieser Erhebung die Geschlechtsausprägung „divers“ zusätzlich erfasst. Zuvor wurde bereits seit der Erhebung 2017 die Ausprägung „ohne Angabe (nach dem Personenstandsgesetz)“ beim Geschlecht erfasst. Unter „divers“ bzw. „ohne Angabe“ werden nach dem Personenstandsgesetz (§ 22 Absatz 3) im Geburtenregister Personen geführt, die weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden.

In den Ergebnistabellen werden aufgrund der geringen Fallzahlen (bundesweit insbesondere nach Angaben der Einrichtungen sowie der Pflegekassen rund 40 Pflegebedürftige unter „divers“ bzw. 450 Pflegebedürftige unter „ohne Angabe“ sowie 70 Beschäftigte unter „divers“ bzw. 80 Beschäftigte unter „ohne Angabe“) diese Gruppen jedoch nicht getrennt ausgewiesen. Personen mit diesen Geschlechtsangaben sind in den Veröffentlichungen der Erhebung 2019 per Zufallsprinzip auf "männlich" oder "weiblich" verteilt worden.

Exkurs 2: Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt – Besonderheiten 2017 und 2019 bei den Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime bzw. mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag

Im Bereich des - damals systematisch neuen - Pflegegrades 1 gab es im Rahmen der Pflegegeldstatistik 2017 ein Erfassungsproblem (siehe auch den Bericht mit den Deutschlandergebnissen 2017, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publicationen/Downloads-Pflege/pflege-deutschlandergebnisse-5224001179004.pdf> dort Seite 4)). Entsprechend des gesetzlichen Rahmens sollten in der Pflegestatistik ab 2017 auch Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 erfasst werden, die zum Stichtag keine Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime bzw. ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag erhielten. Die Durchführung der Erhebung 2017 hatte jedoch gezeigt, dass diese Angaben von den Pflegekassen nicht so systematisch verbucht wurden, um sie für die Pflegestatistik nutzen zu können. Es lagen daher im Rahmen der Pflegestatistik 2017 für diese beiden Teilgruppen keine verwertbaren Daten vor. (Diese Teilgruppen erhalten aufgrund des im Pflegegrad 1 systematisch abweichenden Leistungsrechts (siehe auch §28a SGB XI) zudem kein Pflegegeld.) Diese Daten gingen entsprechend nicht in die Auswertungen ein.

Die Erfassung in diesem Bereich durch die Kassen wurde für die Erhebung 2019 verbessert. Die Ergebnisse zu den Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der Heime und Dienste sowie der Gruppe mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen sind nun in den Ergebnissen enthalten (siehe z. B. Tabelle 1.1). Zusammen wurden hier nun rund 208 000 Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 systematisch verbucht. Die Gruppe der Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 ohne Leistungen der Heime und Dienste umfasst zum Stichtag rund 191 000 Pflegebedürftige und die der Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen rund 18 000 Pflegebedürftige.

Es ist allerdings weiterhin von einer Untererfassung im Pflegegrad 1 auszugehen. Hierauf deuten Vergleiche mit weiteren Stichtagsdaten der sozialen Pflegeversicherung und der privaten Pflegepflichtversicherung hin. Der Umfang der Untererfassung fällt 2019 hinsichtlich der absoluten Zahlen ähnlich wie 2017 aus und liegt nach jetzigem Stand bei geschätzt 160 000 Pflegebedürftigen. Für 2017 ergibt sich anhand des Datenstandes eine Untererfassung von rund 150 000 Pflegebedürftigen. Die Gruppe der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 wächst demnach auch in diesen Statistiken der Pflegeversicherung von 2017 zu 2019 deutlich und in ähnlichem Umfang wie in der Pflegestatistik.

Es zeigt sich, dass im Pflegegrad 1 eine relativ große Gruppe (191 000 Pflegebedürftige) zum Jahresende keine Entlastungsleistungen von Einrichtungen abrufen. Für die Nichtnutzung des Entlastungsbetrags können nach den Ergebnissen einer Stichprobenerhebung aus dem Jahr 2018 insbesondere folgende Ursachen vorliegen: Einem relativ hohen Anteil aller Pflegebedürftigen war der Anspruch auf die Leistung nicht bekannt. Zudem wird häufig „ein bisher fehlender Bedarf angegeben.“ Ein Teil der Befragten, der aktuell keinen Bedarf für die Nutzung des Entlastungsbetrags sieht, gab an, dass er „die Beträge hierfür aufspart, um sie zu einem späteren Zeitpunkt einzusetzen.“ Im anderen Kontext wird auch öfters darauf verwiesen, dass die Pflege nicht durch „Fremde“ erfolgen soll.¹

Die in dem Rahmen abrufbaren Entlastungsleistungen der Einrichtungen bzw. der Entlastungsbetrag nach § 45b SGB XI werden von den Kassen nach den Vorgaben für den ganzen Monat, in dem eine Leistungserbringung erfolgt, verbucht. Er ist somit auch im Rahmen der Stichtagserhebung in der Pflegestatistik grundsätzlich sinnvoll erfassbar, sofern die Kostenerstattung bei den Kassen beantragt wurde.

Die Daten ermöglichen zusammen mit den Ergebnissen aus den Einrichtungsstatistiken einen grundsätzlichen ersten Einblick in die Versorgungsstrukturen der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 und können erstmals in der Statistik berücksichtigt werden.

Exkurs 3: Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach dem SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen Pflegestatistik auch Daten der sozialen Pflegeversicherung (SPV) sowie der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) vor. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2019 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 4,25 Millionen Pflegebedürftige aus. Die Anzahl der Pflegebedürftigen in der Pflegestatistik 2019 beträgt 4,13 Millionen.

Die grundsätzlichen methodischen Unterschiede der Statistiken wurden in früheren Berichten zur Pflegestatistik beschrieben. Ausführlicher zuletzt in dem Bericht „Pflegestatistik 2009: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse“. Zu beachten sind auch die im EXKURS 2 beschriebenen Unterschiede im Pflegegrad 1.

Die Statistiken sind mit unterschiedlichen Zielsetzungen und auch mit unterschiedlichen Berichtswegen konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient insbesondere dazu, die Situation in den Heimen und Diensten – auch auf regionaler Ebene – zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswegen führen im Detail zu unterschiedlichen Niveauangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.

¹ Kantar (2019): „Wissenschaftliche Evaluation der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (§ 18c Abs. 2 SGB XI) - Los 2: Allgemeine Befragungen“ S. 50, 65ff und 133, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, München.

Glossar

Pflegebedürftige

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftige oder Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse beziehungsweise des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegegraden 1 bis 5. (Das Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit durch den medizinischen Dienst oder andere unabhängige Gutachter im Auftrag der Kassen ist in § 18 SGB XI geregelt.)

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und mit mindestens der in § 15 festgelegten Schwere bestehen (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Im Sinne dieser Legaldefinition wurden die in den Jahren 2013 und 2015 erfassten Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nicht zu den Pflegebedürftigen gerechnet.

... in Heimen versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die vollstationäre (Dauer-/Kurzzeitpflege) oder teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege) durch die nach SGB XI zugelassenen Pflegeheime erhalten. Zu unterscheiden ist bei den Abgrenzungen generell, ob Pflegebedürftige betrachtet werden, die vollstationäre Pflege erhalten (Tabellen 1.1 und 1.2), oder die gesamte stationäre Pflege (einschl. teilstationär) betrachtet wird (Tabellen 3.1 bis 3.9).

Im stationären Bereich werden auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch **keine Zuordnung** zu einem bestimmten Pflegegrad vorliegt. Da in diesen Fällen die Zuordnung eines Pflegegrades oftmals erst rückwirkend mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten erfolgt, ist dieser Personenkreis bereits zum Erhebungsstichtag mit zu berücksichtigen.

Bei der **teilstationären Pflege** werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Nicht erfasst werden im vollstationären Bereich die Empfängerinnen und Empfänger von Pflegeleistungen der Hilfe für behinderte Menschen nach § 43a SGB XI.

... zusammen mit/durch ambulante Dienste versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen erfasst, die von einem nach SGB XI zugelassenen ambulanten Pflegedienst Pflegesachleistungen (einschl. Kombinationsleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) erhalten. In der Regel erfolgt hierbei auch zusätzliche Pflege durch Angehörige.¹

Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige. Sofern Pflegebedürftige Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes und z. B. parallel eines ambulanten Betreuungsdienstes erhalten, kann es zu Doppelzählungen bei den Pflegebedürftigen kommen. Angesichts der Fallzahlen ist hier von einem eher geringen Effekt auszugehen.

... allein durch Angehörige versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen nach § 37 Abs. 1 SGB XI erhalten. Die Leistung erhalten nur Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5. (Nicht berücksichtigt werden hier Pflegebedürftige, denen bei Bezug von Kurzzeit- beziehungsweise Verhinderungspflege zusätzlich parallel hälftiges Pflegegeld nach § 37 Absatz 2 Satz 2 SGB XI gewährt wird.)

... mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw.

ohne Leistungen Dies sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag (Entlastungsleistungen nach § 45b Absatz 1 Satz 3 Nummer 4 SGB XI) bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege-/Betreuungsdienste oder Pflegeheime.

Sie werden in Übersichtsgrafiken und Übersichtstabellen der Pflege zu Hause zugeordnet. Dies ist angesichts der Leistungsstrukturen und des Hilfebedarfs im Pflegegrad 1 naheliegend. Auch hier ist von einer Unterstützung der Pflegebedürftigen durch Angehörige auszugehen (siehe auch oben „allein durch Angehörige versorgt“).

Die Leistungen im Pflegegrad 1 sind in § 28a SGB XI geregelt. Sie umfassen neben den Leistungen der ambulanten Dienste und Pflegeheime oder der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag auch weitere Leistungen, die in der Pflegestatistik nicht betrachtet werden, wie z. B. Beratung, Pflegekurse, Pflegehilfsmittel oder Verbesserungen des Wohnumfeldes.

1 Dies zeigen z. B. die Untersuchungen von Kantar bzw. TNS Infratest. Siehe z. B. Kantar (2019): „Wissenschaftliche Evaluation der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (§ 18c Abs. 2 SGB XI) - Los 2: Allgemeine Befragungen“ S. 94f, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, München.

Erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

Hier wurde 2013 und 2015 erfasst, ob eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI festgestellt wurde. Sie lag vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen in ihrer Alltagskompetenz auf Dauer erheblich eingeschränkt waren (Rechtsstand der damaligen Erhebungen).

Personal

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente)

Hier erfolgt eine Umrechnung der Arbeitszeiten des Personals in Vollzeitstellen. Im Rahmen der Pflegestatistik ist nur eine Schätzung der Vollzeitäquivalente möglich, da in der Statistik nicht die exakten Arbeitszeiten des Personals laut Arbeitsvertrag, sondern meist Zeitspannen erhoben werden (vgl. z. B. Tabelle 2.3 oder 3.5). Auch wird der Arbeitsanteil nach dem SGB XI nicht in die Schätzungen einbezogen. Die Schätzung soll einen ergänzenden Einblick in die Personalstrukturen bieten.

Folgende Faktoren werden dabei genutzt: Vollzeitbeschäftigt (Faktor 1), Teilzeitbeschäftigt über 50 % (Faktor 0,75), Teilzeitbeschäftigt 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt (Faktor 0,45), Geringfügig beschäftigt (0,25), Auszubildende oder Auszubildender, (Um-)Schülerin oder (Um-)Schüler (0,5), HelferIn oder Helfer im freiwilligen sozialen Jahr (1), HelferIn oder Helfer im Bundesfreiwilligendienst (1), Praktikantin oder Praktikant außerhalb einer Ausbildung (0,5). Vollzeitäquivalente werden dabei seit der Pflegestatistik 2003 ausgewiesen.

Pflegeheime

Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Pflegedienste

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Betreuungsdienste

Ambulante Betreuungsdienste erbringen für Pflegebedürftige dauerhaft pflegerische Betreuungsmaßnahmen und Hilfen bei der Haushaltsführung (§ 71 Abs. 1a SGB XI). Sie erbringen keine körperbezogene Pflege nach § 36 SGB XI und werden unter „Art der Zulassung“ 2019 erstmals in der Erhebung erfasst. Der rechtliche Rahmen zu den Betreuungsdiensten liegt seit Mai 2019 im SGB XI vor.

„eingestreuete“ Kurzzeitpflege

Plätze (Betten) in der vollstationären Dauerpflege, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019
 1.1 Anzahl und Größe sowie Trägerschaft

Lfd. Nr.	Land	Pflegeheime				
		insgesamt	darunter Heime mit vollstationärer Dauerpflege ¹	Anzahl ² der betreuten Pflegebedürftigen (Durchschnitt)	Pflegeheime nach dem Träger	
					private	Veränderungen zu 2017 in %
1	Baden-Württemberg	1 912	1 519	<i>57,1</i>	561	<u>2,9</u>
2	Bayern	2 016	1 522	<i>65,2</i>	720	5,3
3	Berlin	399	299	83,2	201	5,2
4	Brandenburg	596	339	<i>54,3</i>	221	19,5
5	Bremen	152	96	<u>49,1</u>	59	7,3
6	Hamburg	206	157	88,0	112	4,7
7	Hessen	955	797	<i>67,3</i>	473	8,0
8	Mecklenburg-Vorpommern	498	259	<u>51,1</u>	.	.
9	Niedersachsen	1 964	1 436	<i>59,4</i>	1 180	<u>4,5</u>
10	Nordrhein-Westfalen	2 960	2 217	<i>66,9</i>	1 048	7,6
11	Rheinland-Pfalz	559	462	76,1	234	6,4
12	Saarland	197	158	<i>69,3</i>	.	.
13	Sachsen	1 058	690	<i>57,3</i>	480	11,9
14	Sachsen-Anhalt	688	449	<u>50,8</u>	341	10,4
15	Schleswig-Holstein	687	565	<i>57,4</i>	440	<u>- 3,7</u>
16	Thüringen	533	352	<i>56,8</i>	211	8,2
17	Deutschland	15 380	11 317	<i>62,3</i>	6 570	6,5

1 Das Angebot der anderen Heime setzt sich aus Kurzzeit-, Tages- und/oder Nachtpflege zusammen.

2 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.1 Anzahl und Größe sowie Trägerschaft

Pflegeheime							Lfd. Nr.
noch: Pflegeheime nach dem Träger				Pflegeheime nach dem Träger			
freigemein- nützige	Verände- rungen zu 2017 in %	öffentliche	Verände- rungen zu 2017 in %	Anteile in % ²			
				private	freigemein- nützige	öffentliche	
1 212	10,5	139	3,0	<u>29,3</u>	63,4	7,3	1
1 123	9,7	173	<u>- 2,3</u>	<u>35,7</u>	55,7	8,6	2
177	<u>- 3,3</u>	21	23,5	50,4	<u>44,4</u>	5,3	3
354	8,9	21	61,5	37,1	59,4	3,5	4
93	2,2	-	-	38,8	61,2	-	5
94	<u>0,0</u>	-	-	54,4	45,6	-	6
436	2,6	46	9,5	49,5	45,7	4,8	7
273	7,5	.	.	.	54,8	.	8
740	5,9	44	<u>- 2,2</u>	60,1	<u>37,7</u>	<u>2,2</u>	9
1 817	4,4	95	<u>- 12,8</u>	<u>35,4</u>	61,4	<u>3,2</u>	10
313	<u>2,0</u>	12	0,0	41,9	56,0	<u>2,1</u>	11
116	7,4	.	.	.	58,9	.	12
533	6,0	45	18,4	45,4	50,4	4,3	13
319	7,8	28	0,0	49,6	46,4	4,1	14
222	4,7	25	8,7	64,0	<u>32,3</u>	3,6	15
293	7,7	29	3,6	39,6	55,0	5,4	16
8 115	6,3	695	1,9	42,7	52,8	4,5	17

1 Das Angebot der anderen Heime setzt sich aus Kurzzeit-, Tages- und/oder Nachtpflege zusammen.

2 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.2 Verfügbare Plätze nach Trägern

Lfd. Nr.	Land	Verfügbare Plätze			
		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege ¹	nach dem Träger	
				private	Veränderungen zu 2017 in %
1	Baden-Württemberg	109 289	99 207	32 133	<u>- 0,2</u>
2	Bayern	139 463	128 127	45 067	3,7
3	Berlin	34 300	31 835	17 633	<u>0,8</u>
4	Brandenburg	31 483	26 161	11 932	9,0
5	Bremen	7 956	6 777	3 790	3,2
6	Hamburg	19 462	17 958	12 076	13,7
7	Hessen	66 374	61 685	31 920	5,8
8	Mecklenburg-Vorpommern	25 007	20 283	.	.
9	Niedersachsen	116 626	105 509	69 512	3,7
10	Nordrhein-Westfalen	191 459	175 367	57 079	3,9
11	Rheinland-Pfalz	45 919	42 448	17 214	3,4
12	Saarland	14 266	12 687	.	.
13	Sachsen	61 018	53 578	26 734	6,6
14	Sachsen-Anhalt	35 403	30 555	15 708	3,7
15	Schleswig-Holstein	41 117	38 200	26 739	<u>- 1,0</u>
16	Thüringen	30 411	26 785	11 183	7,1
17	Deutschland	969 553	877 162	393 308	4,1

1 Die anderen Plätze sind für Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege vorgesehen.

2 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.2 Verfügbare Plätze nach Trägern

Verfügbare Plätze							Lfd. Nr.
noch: nach dem Träger				nach dem Träger			
freigemein- nützige	Verände- rungen zu 2017 in %	öffentliche	Verände- rungen zu 2017 in %	Anteile in % ²			
				private	freigemein- nützige	öffentliche	
67 603	- 0,3	9 553	- 6,3	<u>29,4</u>	61,9	8,7	1
79 459	2,6	14 937	- 2,2	<u>32,3</u>	57,0	10,7	2
14 183	- 8,1	2 484	14,7	51,4	41,3	7,2	3
17 959	0,7	1 592	61,6	37,9	57,0	5,1	4
4 166	6,8	-	-	47,6	52,4	-	5
7 386	- 7,1	-	-	62,0	<u>38,0</u>	-	6
30 986	- 0,3	3 468	- 0,1	48,1	46,7	5,2	7
14 558	1,7	.	.	.	58,2	.	8
44 113	2,2	3 001	- 8,0	59,6	<u>37,8</u>	<u>2,6</u>	9
126 121	- 0,1	8 259	- 17,5	<u>29,8</u>	65,9	4,3	10
27 882	- 0,4	823	0,5	37,5	60,7	<u>1,8</u>	11
8 852	- 1,0	.	.	.	62,0	.	12
31 096	2,3	3 188	16,7	43,8	51,0	5,2	13
17 586	4,0	2 109	- 10,0	44,4	49,7	6,0	14
12 856	3,2	1 522	2,9	65,0	<u>31,3</u>	<u>3,7</u>	15
16 914	2,4	2 314	- 4,8	36,8	55,6	7,6	16
521 720	0,6	54 525	- 3,1	40,6	53,8	5,6	17

1 Die anderen Plätze sind für Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege vorgesehen.

2 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.3 Pflegebedürftige nach Pflegegraden - Anzahl -

Lfd. Nr.	Land	Pflegebedürftige		
		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege ¹	
			zusammen	Veränderung zu 2017 in % ²
1	Baden-Württemberg	109 105	90 813	- <u>1,9</u>
2	Bayern	131 458	112 563	0,1
3	Berlin	33 211	28 832	- 0,4
4	Brandenburg	32 389	24 282	1,6
5	Bremen	7 465	5 942	4,4
6	Hamburg	18 123	15 709	- <u>1,1</u>
7	Hessen	64 225	55 141	3,1
8	Mecklenburg-Vorpommern	25 431	19 111	0,7
9	Niedersachsen	116 709	93 364	1,2
10	Nordrhein-Westfalen	197 876	163 711	0,1
11	Rheinland-Pfalz	42 560	36 244	1,6
12	Saarland	13 659	11 405	2,7
13	Sachsen	60 657	50 297	1,2
14	Sachsen-Anhalt	34 972	28 334	- <u>1,2</u>
15	Schleswig-Holstein	39 437	34 169	- 0,5
16	Thüringen	30 259	25 000	- 0,3
17	Deutschland	957 536	794 917	0,3

1 Die anderen Pflegebedürftigen erhielten Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege.

2 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.3 Pflegebedürftige nach Pflegegraden - Anzahl -

Pflegebedürftige							Lfd. Nr.
mit Pflegegrad							
1	2	3	4	5	bisher ohne Zuordnung		
748	21 455	39 299	32 578	14 585	440	1	
3 176	30 621	44 530	34 515	17 724	892	2	
266	8 516	12 009	8 811	3 477	132	3	
109	6 708	12 256	9 385	3 876	55	4	
28	1 580	2 804	2 106	934	13	5	
266	4 214	5 804	5 101	2 632	106	6	
394	12 238	22 022	19 324	10 095	152	7	
130	5 966	9 326	6 686	3 289	34	8	
697	26 359	41 319	32 670	15 266	398	9	
794	37 998	69 275	58 590	30 858	361	10	
541	9 698	15 191	11 803	5 264	63	11	
233	3 464	4 768	3 462	1 590	142	12	
236	10 675	22 698	18 333	8 602	113	13	
205	7 846	13 086	9 214	4 381	240	14	
495	10 433	13 922	9 999	4 460	128	15	
106	5 613	11 121	9 060	4 293	66	16	
8 424	203 384	339 430	271 637	131 326	3 335	17	

1 Die anderen Pflegebedürftigen erhielten Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege.

2 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.4 Pflegebedürftige nach Pflegegraden - in % - ¹

Land	Pflegebedürftige							
	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege ²	mit Pflegegrad					bisher ohne Zuordnung
			1	2	3	4	5	
Baden-Württemberg	100	83,2	0,7	19,7	36,0	29,9	13,4	0,4
Bayern	100	85,6	2,4	23,3	<u>33,9</u>	<u>26,3</u>	13,5	0,7
Berlin	100	86,8	0,8	25,6	36,2	26,5	<u>10,5</u>	0,4
Brandenburg	100	<u>75,0</u>	<u>0,3</u>	20,7	37,8	29,0	12,0	<u>0,2</u>
Bremen	100	<u>79,6</u>	<u>0,4</u>	21,2	37,6	28,2	12,5	<u>0,2</u>
Hamburg	100	86,7	1,5	23,3	<u>32,0</u>	28,1	14,5	0,6
Hessen	100	85,9	0,6	<u>19,1</u>	<u>34,3</u>	30,1	15,7	<u>0,2</u>
Mecklenburg-Vorpommern	100	<u>75,1</u>	0,5	23,5	36,7	<u>26,3</u>	12,9	<u>0,1</u>
Niedersachsen	100	80,0	0,6	22,6	35,4	28,0	13,1	0,3
Nordrhein-Westfalen	100	82,7	<u>0,4</u>	19,2	35,0	29,6	15,6	<u>0,2</u>
Rheinland-Pfalz	100	85,2	1,3	22,8	35,7	27,7	12,4	<u>0,1</u>
Saarland	100	83,5	1,7	25,4	34,9	<u>25,3</u>	<u>11,6</u>	1,0
Sachsen	100	82,9	<u>0,4</u>	<u>17,6</u>	37,4	30,2	14,2	<u>0,2</u>
Sachsen-Anhalt	100	81,0	0,6	22,4	37,4	<u>26,3</u>	12,5	0,7
Schleswig-Holstein	100	86,6	1,3	26,5	35,3	<u>25,4</u>	<u>11,3</u>	0,3
Thüringen	100	82,6	<u>0,4</u>	<u>18,5</u>	36,8	29,9	14,2	<u>0,2</u>
Deutschland	100	83,0	0,9	21,2	35,4	28,4	13,7	0,3

1 Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

2 Die anderen Pflegebedürftigen erhielten Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - Anzahl -

Lfd. Nr.	Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis			
			vollzeit- beschäftigt	teilzeitbeschäftigt		
				- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt
1	Baden-Württemberg	103 198	27 630	36 086	18 657	10 334
2	Bayern	111 790	38 047	43 207	14 984	8 745
3	Berlin	23 089	9 451	9 485	1 227	1 361
4	Brandenburg	21 219	6 001	11 902	1 179	857
5	Bremen	6 418	1 512	3 106	626	667
6	Hamburg	14 089	5 672	4 874	914	1 448
7	Hessen	55 158	18 118	18 859	8 397	5 040
8	Mecklenburg-Vorpommern	16 960	4 055	10 385	887	642
9	Niedersachsen	95 362	26 439	40 469	13 274	9 357
10	Nordrhein-Westfalen	181 943	47 263	69 532	32 609	15 407
11	Rheinland-Pfalz	35 614	10 724	12 077	6 240	3 025
12	Saarland	11 225	4 874	2 760	1 517	700
13	Sachsen	43 692	9 409	27 597	2 507	1 460
14	Sachsen-Anhalt	23 794	6 427	14 192	1 302	597
15	Schleswig-Holstein	31 672	10 914	12 002	3 741	3 081
16	Thüringen	21 266	5 311	12 696	1 111	791
17	Deutschland	796 489	231 847	329 229	109 172	63 512

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - Anzahl -

noch: Personal nach Beschäftigungsverhältnis					Lfd. Nr.
sonstige					
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	Helfer/-in im Bundes- freiwilligen- dienst	Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung		
9 307	773	279	132	1	
6 299	173	171	164	2	
1 509	28	13	15	3	
1 178	33	36	33	4	
462	22	12	11	5	
1 095	46	32	8	6	
4 418	118	71	137	7	
847	83	56	5	8	
5 472	146	98	107	9	
15 626	649	550	307	10	
3 101	255	72	120	11	
1 223	89	45	17	12	
2 477	119	84	39	13	
1 188	41	22	25	14	
1 757	88	39	50	15	
1 251	39	54	13	16	
57 210	2 702	1 634	1 183	17	

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.6 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in % - ¹

Lfd. Nr.	Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis			
			vollzeit- beschäftigt	teilzeitbeschäftigt		
				- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt
1	Baden-Württemberg	100	26,8	35,0	18,1	10,0
2	Bayern	100	34,0	38,7	13,4	7,8
3	Berlin	100	40,9	41,1	<u>5,3</u>	5,9
4	Brandenburg	100	28,3	56,1	5,6	4,0
5	Bremen	100	<u>23,6</u>	48,4	9,8	10,4
6	Hamburg	100	40,3	34,6	6,5	10,3
7	Hessen	100	32,8	<u>34,2</u>	15,2	9,1
8	Mecklenburg-Vorpommern	100	<u>23,9</u>	61,2	<u>5,2</u>	3,8
9	Niedersachsen	100	27,7	42,4	13,9	9,8
10	Nordrhein-Westfalen	100	26,0	38,2	17,9	8,5
11	Rheinland-Pfalz	100	30,1	<u>33,9</u>	17,5	8,5
12	Saarland	100	43,4	<u>24,6</u>	13,5	6,2
13	Sachsen	100	<u>21,5</u>	63,2	5,7	<u>3,3</u>
14	Sachsen-Anhalt	100	27,0	59,6	5,5	<u>2,5</u>
15	Schleswig-Holstein	100	34,5	37,9	11,8	9,7
16	Thüringen	100	25,0	59,7	<u>5,2</u>	<u>3,7</u>
17	Deutschland	100	29,1	41,3	13,7	8,0

¹ Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.6 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in % - ¹

noch: Personal nach Beschäftigungsverhältnis				Lfd. Nr.
sonstige				
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	Helfer/-in im Bundes- freiwilligen- dienst	Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	
9,0	0,7	0,3	<u>0,1</u>	1
5,6	<u>0,2</u>	0,2	<u>0,1</u>	2
6,5	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>	3
5,6	<u>0,2</u>	0,2	0,2	4
7,2	0,3	0,2	0,2	5
7,8	0,3	0,2	<u>0,1</u>	6
8,0	<u>0,2</u>	<u>0,1</u>	0,2	7
<u>5,0</u>	0,5	0,3	<u>0,0</u>	8
5,7	<u>0,2</u>	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>	9
8,6	0,4	0,3	0,2	10
8,7	0,7	0,2	0,3	11
10,9	0,8	0,4	0,2	12
5,7	0,3	0,2	<u>0,1</u>	13
<u>5,0</u>	<u>0,2</u>	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>	14
<u>5,5</u>	0,3	<u>0,1</u>	0,2	15
5,9	<u>0,2</u>	0,3	<u>0,1</u>	16
7,2	0,3	0,2	<u>0,1</u>	17

¹ Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.7 Personal nach Tätigkeitsbereichen - Anzahl -

Lfd. Nr.	Land	Insgesamt	Nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich			
			körperbezogene Pflege	zusätzliches Pflegepersonal (§ 8 Abs. 6 SGB XI)	Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 43b SGB XI)
1	Baden-Württemberg	103 198	63 483	620	4 508	7 276
2	Bayern	111 790	68 559	714	4 954	8 217
3	Berlin	23 089	15 100	209	974	1 667
4	Brandenburg	21 219	13 542	260	1 140	1 676
5	Bremen	6 418	3 988	21	474	389
6	Hamburg	14 089	8 703	228	676	1 003
7	Hessen	55 158	33 667	281	2 943	3 642
8	Mecklenburg-Vorpommern	16 960	10 781	72	844	1 478
9	Niedersachsen	95 362	55 237	759	4 382	7 010
10	Nordrhein-Westfalen	181 943	112 335	1 299	9 816	12 349
11	Rheinland-Pfalz	35 614	21 631	307	1 863	2 558
12	Saarland	11 225	6 903	334	586	777
13	Sachsen	43 692	27 721	417	2 229	3 588
14	Sachsen-Anhalt	23 794	15 870	306	1 098	1 883
15	Schleswig-Holstein	31 672	18 958	238	1 660	2 070
16	Thüringen	21 266	13 632	245	1 276	1 718
17	Deutschland	796 489	490 110	6 310	39 423	57 301

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019
1.7 Personal nach Tätigkeitsbereichen - Anzahl -

noch: Nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich				Lfd. Nr.
Hauswirt- schafts- bereich	haustech- nischer Bereich	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich	
16 760	2 276	5 630	2 645	1
18 378	2 385	5 736	2 847	2
2 319	408	1 547	865	3
2 018	543	1 369	671	4
867	111	401	167	5
2 047	312	777	343	6
9 129	1 286	2 981	1 229	7
1 911	369	1 021	484	8
17 896	2 531	5 378	2 169	9
28 757	3 348	9 375	4 664	10
5 484	883	2 010	878	11
1 194	269	608	554	12
5 443	1 101	2 254	939	13
2 276	606	1 348	407	14
5 410	767	1 714	855	15
2 077	591	1 241	486	16
121 966	17 786	43 390	20 203	17

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019
1.8 Personal nach Altersgruppen - Anzahl -

Lfd. Nr.	Land	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			unter 20	20 - 30	30 - 40
1	Baden-Württemberg	103 198	2 877	17 168	18 373
2	Bayern	111 790	2 269	16 019	20 130
3	Berlin	23 089	359	2 933	4 679
4	Brandenburg	21 219	643	2 155	4 603
5	Bremen	6 418	139	1 004	1 065
6	Hamburg	14 089	343	2 217	2 681
7	Hessen	55 158	1 620	8 836	9 965
8	Mecklenburg-Vorpommern	16 960	564	1 862	3 910
9	Niedersachsen	95 362	2 233	14 481	17 468
10	Nordrhein-Westfalen	181 943	5 372	28 605	31 513
11	Rheinland-Pfalz	35 614	1 384	6 129	6 501
12	Saarland	11 225	440	2 152	2 057
13	Sachsen	43 692	1 289	5 553	10 145
14	Sachsen-Anhalt	23 794	686	2 825	5 402
15	Schleswig-Holstein	31 672	881	4 526	6 277
16	Thüringen	21 266	637	2 618	4 895
17	Deutschland	796 489	21 736	119 083	149 664

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.8 Personal nach Altersgruppen - Anzahl -

noch: Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Lfd. Nr.
40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und älter	
20 835	29 939	10 535	3 471	1
23 907	34 893	11 562	3 010	2
4 967	6 960	2 415	776	3
4 416	6 791	2 182	429	4
1 313	1 967	704	226	5
2 875	4 011	1 418	544	6
11 718	16 546	5 244	1 229	7
3 373	5 310	1 669	272	8
19 406	29 096	9 589	3 089	9
36 821	56 606	18 559	4 467	10
6 911	10 333	3 379	977	11
1 971	3 161	1 122	322	12
8 696	12 888	4 338	783	13
4 832	7 479	2 219	351	14
6 462	9 449	3 008	1 069	15
4 341	6 305	2 078	392	16
162 844	241 734	80 021	21 407	17

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019
 1.9 Personal nach Altersgruppen - in % -

Lfd. Nr.	Land	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			unter 20	20 - 30	30 - 40
1	Baden-Württemberg	100	2,8	16,6	17,8
2	Bayern	100	2,0	14,3	18,0
3	Berlin	100	1,6	12,7	20,3
4	Brandenburg	100	3,0	10,2	21,7
5	Bremen	100	2,2	15,6	16,6
6	Hamburg	100	2,4	15,7	19,0
7	Hessen	100	2,9	16,0	18,1
8	Mecklenburg-Vorpommern	100	3,3	11,0	23,1
9	Niedersachsen	100	2,3	15,2	18,3
10	Nordrhein-Westfalen	100	3,0	15,7	17,3
11	Rheinland-Pfalz	100	3,9	17,2	18,3
12	Saarland	100	3,9	19,2	18,3
13	Sachsen	100	3,0	12,7	23,2
14	Sachsen-Anhalt	100	2,9	11,9	22,7
15	Schleswig-Holstein	100	2,8	14,3	19,8
16	Thüringen	100	3,0	12,3	23,0
17	Deutschland	100	2,7	15,0	18,8

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019
 1.9 Personal nach Altersgruppen - in % -

noch: Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Lfd. Nr.
40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und älter	
20,2	<u>29,0</u>	10,2	3,4	1
21,4	31,2	10,3	2,7	2
21,5	30,1	10,5	3,4	3
20,8	32,0	10,3	2,0	4
20,5	30,6	11,0	3,5	5
20,4	<u>28,5</u>	10,1	3,9	6
21,2	30,0	9,5	2,2	7
<u>19,9</u>	31,3	9,8	<u>1,6</u>	8
20,3	30,5	10,1	3,2	9
20,2	31,1	10,2	2,5	10
<u>19,4</u>	<u>29,0</u>	9,5	2,7	11
<u>17,6</u>	<u>28,2</u>	10,0	2,9	12
<u>19,9</u>	29,5	9,9	<u>1,8</u>	13
20,3	31,4	9,3	<u>1,5</u>	14
20,4	29,8	9,5	3,4	15
20,4	29,6	9,8	<u>1,8</u>	16
20,4	30,3	10,0	2,7	17

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.10 Vergütungssätze für die vollstationäre Dauerpflege

Land	Durchschnittliche Vergütung für vollstationäre Dauerpflege					
	Pflugesatz des Pflegegrades					Entgelt für Unterkunft und Verpflegung
	1	2	3	4	5	
	(EUR pro Person im Monat) ¹					
Baden-Württemberg	1 542,90	1 862,62	2 350,86	2 860,70	3 093,71	832,90
Bayern	1 233,23	1 738,81	2 232,52	2 744,80	2 975,08	675,02
Berlin	1 493,01	1 901,25	2 378,24	2 871,65	3 098,58	602,32
Brandenburg	1 358,25	1 561,15	2 053,65	2 567,75	2 797,42	631,52
Bremen	1 075,96	1 359,17	1 845,89	2 355,72	2 591,78	759,89
Hamburg	<u>856,93</u>	1 549,90	2 047,27	2 543,42	2 795,29	794,87
Hessen	1 285,25	1 560,24	2 038,75	2 541,29	2 804,72	689,93
Mecklenburg-Vorpommern	1 047,97	1 311,41	1 801,47	2 312,22	2 540,68	<u>580,72</u>
Niedersachsen	1 029,41	1 324,79	1 817,29	2 332,00	2 562,58	601,40
Nordrhein-Westfalen	1 302,89	1 642,68	2 132,14	2 643,80	2 875,30	1 015,12
Rheinland-Pfalz	1 194,59	1 525,26	2 016,85	2 527,29	2 760,01	857,24
Saarland	1 436,43	1 805,43	2 296,41	2 808,07	3 037,74	869,71
Sachsen	<u>998,69</u>	<u>1 242,35</u>	<u>1 722,08</u>	<u>2 227,35</u>	<u>2 461,59</u>	<u>567,64</u>
Sachsen-Anhalt	<u>939,37</u>	<u>1 301,98</u>	<u>1 793,26</u>	<u>2 306,14</u>	<u>2 537,94</u>	<u>574,03</u>
Schleswig-Holstein	1 101,20	1 396,28	1 922,24	2 447,29	2 640,76	739,81
Thüringen	1 017,24	<u>1 292,24</u>	<u>1 777,74</u>	<u>2 289,11</u>	<u>2 514,82</u>	722,78
Deutschland	1 235,66	1 571,19	2 061,56	2 572,01	2 804,12	757,15

1 Berechnet anhand von 30,42 Tagessätzen. Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben
- relativ niedrige durch Unterstreichung.

1 Pflegeheime zum Jahresende 2019

1.11 Vergütungssätze für die vollstationäre Dauerpflege (einschließlich Unterkunft und Verpflegung)

Land	Durchschnittliche Vergütung für vollstationäre Dauerpflege				
	Pflegesatz des Pflegegrades inklusive Entgelt für Unterkunft und Verpflegung				
	1	2	3	4	5
	(EUR pro Person im Monat) ¹				
Baden-Württemberg	2 375,80	2 695,52	3 183,76	3 693,60	3 926,61
Bayern	1 908,25	2 413,83	2 907,54	3 419,82	3 650,10
Berlin	2 095,33	2 503,57	2 980,55	3 473,96	3 700,90
Brandenburg	1 989,77	2 192,67	2 685,17	3 199,27	3 428,94
Bremen	1 835,85	2 119,06	2 605,78	3 115,62	3 351,68
Hamburg	1 651,81	2 344,77	2 842,14	3 338,29	3 590,17
Hessen	1 975,17	2 250,17	2 728,67	3 231,21	3 494,65
Mecklenburg-Vorpommern	<u>1 628,69</u>	<u>1 892,12</u>	<u>2 382,19</u>	<u>2 892,94</u>	<u>3 121,40</u>
Niedersachsen	1 630,82	1 926,19	2 418,69	2 933,40	3 163,98
Nordrhein-Westfalen	2 318,00	2 657,80	3 147,25	3 658,92	3 890,41
Rheinland-Pfalz	2 051,83	2 382,49	2 874,08	3 384,53	3 617,24
Saarland	2 306,14	2 675,13	3 166,11	3 677,78	3 907,45
Sachsen	<u>1 566,33</u>	<u>1 809,99</u>	<u>2 289,71</u>	<u>2 794,99</u>	<u>3 029,22</u>
Sachsen-Anhalt	<u>1 513,40</u>	<u>1 876,00</u>	<u>2 367,28</u>	<u>2 880,17</u>	<u>3 111,97</u>
Schleswig-Holstein	1 841,02	2 136,09	2 662,05	3 187,10	3 380,57
Thüringen	1 740,02	2 015,02	2 500,52	3 011,88	3 237,60
Deutschland	1 992,81	2 328,35	2 818,72	3 329,16	3 561,27

¹ Berechnet anhand von 30,42 Tagessätzen. Relativ hohe Werte in den Ländern sind durch Fettschrift hervorgehoben
- relativ niedrige durch Unterstreichung.